

An das Stadtparlament

## Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend gerechte Ressourcenverteilung in der Sportförderung eingereicht von den Stadtparlamentsmitgliedern O. Staub (SP), T. Gschwind (SP), N. Wenger (Grüne) und D. Roth-Nater (EVP)

---

Am 3. April 2023 reichten die Stadtparlamentsmitglieder Olivia Staub (SP), Thomi Gschwind (SP), Nina Wenger (Grüne) und Daniela Roth-Nater (EVP) mit 23 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

*Das Sportamt hat den allgemeinen Auftrag, Sport in Winterthur mittels verschiedener Sportförderungsmassnahmen im Schul-, Individual- und Vereinssport zu fördern und Sportförderungsprojekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie für den Schulsport umzusetzen. So unterstützt es etwa Winterthurer Vereine für ihre Leistungen im Bereich Jugendsport mit einem Unterstützungsbeitrag von CHF 300'000.- pro Jahr. (<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/freizeit-und-sport/sport/sport-in-winterthur/jugendsport/unterstuetzungsbeitraege>)*

*Mit dem Unterhalt von städtischen Sport- und Freizeitanlagen, wie Schwimmbäder, Eishalle, Rasensport- und Leichtathletikanlagen, Vitaparcours etc., stellt das Sportamt zudem die Infrastruktur für eine aktive Freizeitgestaltung bereit.*

*Die 2020 vom Sportamt in Auftrag gegebene Untersuchung «Sport in Winterthur 2020» zeigt, dass Männer und Frauen in Winterthur gleich häufig Sport treiben. Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es aber dahingehend, in welchen «Sportsettings» sich die befragten Personen bewegen. Die Untersuchung stellt fest: «Nach wie vor sind in den Winterthurer Sportvereinen die Männer deutlich übervertreten: Unter den Männern sind 22 Prozent Aktivmitglied eines Sportvereins, bei den Frauen nehmen nur 10 Prozent aktiv an einem Vereinsangebot teil. [...] Während das Geschlechterverhältnis bei den Sportvereinen in Winterthur klar zu Gunsten der Männer ausfällt, ist es in den Fitnesscentern ausgeglichen. [...] Neben den Vereinen und Fitnesscentern stellen auch private Anbieter wie beispielsweise Tanzstudios oder Yogaschulen verschiedene Sportangebote für die Bevölkerung bereit. 14 Prozent der Winterthurerinnen und Winterthurer üben eine Sportart bei einem privaten Anbieter aus. Frauen sind in solchen Angeboten klar häufiger (19%) anzutreffen als Männer (8%). Ähnlich verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, von denen 7 Prozent der Bevölkerung Gebrauch machen. Bei den Frauen nehmen 9 Prozent und bei den Männern 5 Prozent an entsprechenden Angeboten teil»*

*Männer profitieren demnach deutlich häufiger von den städtischen Fördergeldern an die Sportvereine und der städtischen Infrastruktur, während Frauen für ihre sportlichen Aktivitäten auf private Angebote zurückgreifen, die sie selbst bezahlen. Diesen Sachverhalt zeigt anschaulich das Beispiel der Sportanlage Sporrer, bei der jüngst ein Kredit über 1,8 Mio. für den Bau eines neuen Kunstrasens vom Winterthurer Stadtparlament bewilligt wurde. Dem FC Wülflingen gehören 18 Mannschaften an – auf eine genderneutrale Formulierung darf an dieser Stelle verzichtet werden, da darunter kein einziges Frauenteam ist.»*

*In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:*

- 1. Welche Sportarten und welche Sportvereine werden von der Stadt Winterthur direkt oder indirekt unterstützt?*
- 2. Wie viel Geld ist im Zusammenhang mit der Sportförderung pro Geschlecht in den letzten 20 Jahren direkt oder indirekt verteilt worden?*
- 3. Sind die Unterstützungsgelder an Auflagen geknüpft, welchen die Sportvereine nachkommen müssen? Wenn ja, welche?*
- 4. Nach welchen Kriterien vergibt die Stadt die städtische Sportinfrastruktur?*
  - 4.1. Wie wird entschieden, welche Teams auf den städtischen Sportplätzen trainieren dürfen?*
- 5. Wie stellt das Sportamt sicher, dass die Ressourcenverteilung in der Sportförderung gerecht ist? Wie stellt die Stadt sicher, dass die Nutzung der städtischen Infrastruktur und Gelder geschlechtergerecht nach aufgeteilt wird (sowohl nach Zeit wie auch nach Nutzung)?*
- 6. Gibt es eine Strategie des Sportamts, Frauensport aktiv zu fördern?*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Gemäss Sport in Winterthur 2020 (Schweizer Sportobservatorium 2020, Spezialauswertung Winterthur) ist der Anteil der sportlich aktiven Mädchen und Frauen in Winterthur in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die Frauen weisen heute die gleichhohe Sportaktivität wie die Männer auf. Frauen sind am aktivsten ab 45 bis 59 Jahren, ab 60 nimmt es leicht ab. Männer sind am aktivsten bis 30 Jahre.

Der Stadtrat ist sich der Bedeutung der Förderung des Mädchen- und Frauensports in Winterthur bewusst. So wurden in den letzten zehn Jahren Projekte zur Förderung des Mädchen- und Frauensports initiiert und/oder unterstützt wie zum Beispiel «Girls Only» (Angebot für 10-16jährige), «Active City» (gratis Sportlektionen in Parks), City Skate (Inline-Skating Ausfahrten), Winterthurer Frauenlauf, Tanz-Challenge oder Swiss Dance Award.

Mit dem Betrieb und Unterhalt von städtischen Sport- und Freizeitanlagen stellt die Stadt Winterthur die Infrastruktur für eine aktive Freizeitgestaltung bereit. Diese wird von wettkampforientierten Vereins-Sportlerinnen und -Sportlern wie auch von Individual-Sportlerinnen und -Sportlern genutzt. Die Fussballanlagen werden deutlich mehr von Knaben/Männern benutzt, weil Fussball bei ihnen mit grossem Abstand die beliebteste Sportart ist.

Die Auswertung der Zahlen der Jugendsportförderung 2013-2022 zeigen, dass - ohne die Sportart Fussball - beim Kinder- und Jugend-Vereinssport ähnlich viele Mädchen und Knaben aktiv in einem Verein sind. Durchschnittlich über die letzten zehn Jahre sind es 49 % Mädchen und 51 % Knaben ohne Fussball. Mit Fussball sind es 37 % Mädchen und 63 % Knaben. Das heisst, dass beim organisierten Sport, ausgenommen die Sportart Fussball, Mädchen und Knaben gleichermaßen von städtischen Fördergeldern profitieren.

Beim Individualsport ist es schwieriger verlässliche Zahlen zu eruieren. Mit dem Sportpass stellt die Stadt Winterthur ein kostengünstiges Abo zur Nutzung der Hallen- und Freibäder, der Eis-sportanlage, des Skillsparks und der Kletterhalle zur Verfügung. Gemäss Auswertung der Sportpass-Besitzenden profitieren 54 % Frauen und 46 % Männer von diesem subventionierten Angebot. Laut Sport in Winterthur 2020 nehmen fast doppelt so viele Frauen an offenen Sportangeboten zum Mitmachen teil als Männer. Eine Auswertung des Sportamts des Kantons Zürich zeigt, dass bei «Active City» der Frauenanteil bei 81 % liegt. Daher profitieren Frauen bei Sportförderangeboten wie «Active City» mehr als Männer.

Beim Freiwilligen Schulsport sind die Zahlen sehr ausgeglichen. Bis 2016 war der Mädchenanteil in den Kursen etwas höher, seither ist der Trend umgekehrt. Über die letzten 10 Jahren sind es 49 % Mädchen und 51% Knaben die vom attraktiven und vielseitigen freiwilligen Schulsportangebot profitiert haben.

Ohne die Sportart Fussball profitieren in Winterthur Mädchen und Frauen in etwa gleichermassen von den Beiträgen der Winterthurer Sportförderung wie Knaben und Männer. Laut dem Kinder- und Jugendbericht vom Sportobservatorium 2020 ist Fussball auch bei den Mädchen immer beliebter und wird mit der Austragung der Women Euro 2025 in der Schweiz sicherlich weiter an Beliebtheit gewinnen. Die Stadt Winterthur und die Fussballvereine müssen jetzt die Voraussetzungen schaffen, dass die zusätzliche Nachfrage nach Fussballplätzen und Trainingsmöglichkeiten erfüllt werden können. Verstärkt wird die Herausforderung zusätzlich durch das prognostizierte Bevölkerungswachstum. Die nötigen zusätzlichen Rasensport-Kapazitäten könnten ohne zusätzliche Flächen kurzfristig am effizientesten mit weiteren Kunstrasenplätzen, zum Beispiel bei den Fussballanlagen Steinacker oder Talwiesen, erreicht werden.

## **Zu den einzelnen Fragen:**

### Zur Frage 1:

*«Welche Sportarten und welche Sportvereine werden von der Stadt Winterthur direkt oder indirekt unterstützt?»*

Es werden alle Sportvereine mit Juniorinnen oder Juniorenabteilung und alle Sportarten, die eine städtische Infrastruktur nutzen, unterstützt. Weiter profitieren Sportarten aus dem freiwilligen Schulsportangebot, sowie bei «Active City» oder wenn regionale, nationale oder internationale Anlässe durchgeführt werden.

### Zur Frage 2:

*«Wie viel Geld ist im Zusammenhang mit der Sportförderung pro Geschlecht in den letzten 20 Jahren direkt oder indirekt verteilt worden?»*

Das kann nicht im Detail eruiert werden. Eine Annäherung ist für die Jugendsportfördergelder möglich: Dabei werden aktuell 300'000 Franken pro Jahr an die Vereine ausbezahlt, davon 180'000 Franken als Kopfbeiträge. Mit der Gesuchseingabe werden die Vereinsmitglieder nach Geschlecht erhoben, was eine Verteilung der gemeldeten Mitglieder zwischen 5 und 20 Jahren gemittelt über die letzten Jahre von rund 37 % weiblich zu 63 % männlich ergibt. Wie eingangs erwähnt, ergibt die Verteilung ohne die Sportart Fussball 49 % weiblich zu 51 % männlich.

Die Aufwände für «Active City» betragen – nebst dem personellen Ressourceneinsatz - rund 30'000 Franken pro Jahr, die Teilnehmenden setzen sich aus rund 81 % Frauen und 19 % Männern zusammen. «Girls Only» kostet rund 10'000 Franken pro Jahr und die Teilnehmenden sind zu 100 % weiblich.

### Zur Frage 3:

*«Sind die Unterstützungsgelder an Auflagen geknüpft, welchen die Sportvereine nachkommen müssen? Wenn ja, welche?»*

Ja, die Vereine müssen Auflagen bezüglich der Prävention sexueller Übergriffe erfüllen. Weiter sind die ausbezahlten Beiträge ausschliesslich für Zwecke der Jugendsportförderung zu verwenden, wie Entschädigungen für Leitende, Anschaffung von Material, usw. Vgl. auch Unterstützungsbeiträge — Stadt Winterthur.

### Zur Frage 4:

*«Nach welchen Kriterien vergibt die Stadt die städtische Sportinfrastruktur?»*

Dies ist in Art. 15 der Benützungsverordnung für Schul- und Sportanlagen geregelt, welche das Stadtparlament im Oktober 2007 erlassen hat. Dabei sind insbesondere der Vorrang der Schule und die Bevorzugung von Winterthurerinnen und Winterthurern, von Kindern und Jugendlichen sowie von gemeinnützigen Angeboten festgehalten.

4.1. *Wie wird entschieden, welche Teams auf den städtischen Sportplätzen trainieren dürfen?*

Gemäss Benützungsverordnung Art. 15. Abs. 3 gilt: «*Kinder und Jugendliche sowie nicht-kommerzielle Benützung sollen bevorzugt werden.*» An diese Vorgabe hält sich die Reservationsstelle des Sportamts bei der Priorisierung von Vergaben von Sportanlagen.

Bei Pauschalmieten von Räumen und Anlagen (v.a. Fussballclubs, z.T. auch Kampfsportvereine) entscheiden die Vereine, wer wann trainiert.

Zur Frage 5:

*«Wie stellt das Sportamt sicher, dass die Ressourcenverteilung in der Sportförderung gerecht ist? Wie stellt die Stadt sicher, dass die Nutzung der städtischen Infrastruktur und Gelder geschlechtergerecht nach aufgeteilt wird (sowohl nach Zeit wie auch nach Nutzung)?»*

Die Verteilung der Jugendsportfördergelder ist im «Leitfaden Jugendsportförderung» geregelt, der in enger Zusammenarbeit mit dem Dachverband Winterthurer Sport erstellt wurde: [Leitfaden Jugendsportförderung Stadt Winterthur.pdf \(dswwinterthur.ch\)](#)

Eine Erhebung über «geschlechtergerechte Verteilung von Infrastruktur» scheint extrem schwierig, da bei den kostenintensivsten Anlagen (Hallen- und Freibäder, Eissportanlage) die individuelle Nutzung den weitaus grössten Anteil einnimmt. Wie eingangs erwähnt wird der Sportpass (einzige Messgrösse) von 54 % Frauen und 46 % Männern genutzt.

Zur Frage 6:

*«Gibt es eine Strategie des Sportamts, Frauensport aktiv zu fördern»*

Aufgrund des Sportobservatoriums, welches alle sechs Jahre durchgeführt wird, legt das Sportamt seine Ziele in Absprache mit der Kommission für Bildung Sport und Kultur fest. Aufgrund des Sportobservatoriums 2014 wurden z.B. der Winterthurer Frauenlauf, «Girls Only» oder «Active City» entwickelt und eingeführt. Sehr aufwändig gestaltete sich dabei das Beschaffen von Drittgeldern und Personalressourcen für die Umsetzung.

Eine spezifische Strategie zur Förderung des Frauensports gibt es bis heute nicht. Der Stadtrat erachtet jedoch die Unterstützung des aktiven Mädchen- und Frauensports als sehr wichtig und fördert deshalb diese Anliegen im Rahmen seiner finanziellen und personellen Möglichkeiten.

*Die Berichterstattung im Stadtparlament ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon